

UNTERWEGS IM MÄRCHENLAND (TEIL 2)

Auf abenteuerlichen Wegen begibt sich unsere langjährige Freundin Uta Baier im zweiten Teil des Erlebnisberichts durch das Märchenland Marokko. Sie kümmert sich als Gutshof-Besitzerin in der Provence um das leibliche Wohl unserer Reise-Teilnehmer. Als ehemalige Rallyemechanikerin, Inhaberin einer Reisefirma und auch als unser Tourguide kennt sie Marokko wie ihre eigene Westentasche.

Oh nein, ein Alptraum wird wahr: Einsam, ohne Geld und Papiere stehe ich am Rande von Amerzi, einem Dorf im Hohen Atlas. Mein Weggefährte verschwunden, meine Papiere weg und nur noch Sprit für maximal 100 Kilometer im Tank.

Bei strahlendem Sonnenschein verlassen wir frühmorgens unsere Herberge Auberge Baddou. Wir wollen heute eine Piste versuchen, die ich vor 10 Jahren auf einer Scoutingtour entdeckt habe. Damals war sie schwer zu finden und schwierig zu fahren. Wir sind gespannt, wie sehr der Zahn der Zeit auch an ihr genagt hat. Nach 17 gut und flott zu befahrenden Kilometern zweigen wir von der Hauptpiste auf eine

Fahrspur Richtung Norden ab. Ist die Spur anfänglich noch gut zu sehen, verliert sie sich mehr und mehr im Geröll des Oueds. Wir folgen dem Verlauf des Trockenbettes, es wird immer enger, die Steine größer, die Piste verschwindet im Geröll. Logisch, da sie im Oued verläuft, wird sie regelmäßig bei Regenfällen überflutet und ausgelöscht. Wir suchen uns unseren eigenen Weg durch die Schluchten. Von Zeit zu Zeit taucht die alte Piste wieder auf, wir sind also noch auf dem rechten Weg, hoffentlich. Nach 20 spannenden Kilometern weichen die Felswände zurück, die ersten Häuser von Toumliline tauchen auf, wir haben es geschafft! Meine Freude

wird, kaum haben wir die Teerstraße Richtung Agoudal erreicht, etwas getrübt. Irgendwie lässt sich mein Toyo sehr merkwürdig lenken und man hört knackende Geräusche. Radschrauben locker? Nicht möglich. Radlager locker? Ja, das ist es. Das vordere linke Radlager hat sich verabschiedet. Die Schnellreparatur heißt Radlager nachziehen und hilft natürlich nur für kurze Zeit. Wir beschließen, zum Lac Tislit weiterzufahren, um dort in der Auberge Tislit bei meiner Freundin Malika zu biwakieren und das Lager zu wechseln. Der Lac Tislit ist einer von zwei Seen des Plateau des Lacs. Der Legende nach sollen die Seen durch die Tränen zwei-

er Liebenden, die sich, wie es in solchen Geschichten üblich ist, nicht haben durften, entstanden sein. In Wirklichkeit sind zwei Meteoriteneinschläge die Ursache ihres Daseins. Wie unromantisch! Malika, die Chefin der Auberge Tislit, begrüßt uns herzlich und bewirtet uns fürstlich. Nach einem schönen Abend mit Lammtajine und Couscous wechseln wir am nächsten Morgen das Radlager und verlassen mit Wehmut im Herzen die Auberge Tislit.

GRÜNES WUNDER

Fast parallel zur Todra-Schlucht verläuft der vom Fluss Dadès über Jahrtausende tief in das Gebirge gefressene gleichnami-



ge Canyon. 120 Kilometer folgen wir dem Fluss gen Süden. Eine großartige Piste windet sich oftmals knapp am Rande der Gorge entlang und bietet wunderbare Ausblicke auf grüne Flussoasen, die einen krassen Kontrast zu den rötlichen Felsen der Umgebung bilden. Stellenweise funkelt türkisgrünes Wasser tief unten am Grund der Schlucht, das leuchtende Grün der am Flussufer gelegenen Felder wechselt mit karstiger Vegetationslosigkeit. Am unteren Teil der Schlucht wird das Tal weiter, aus Lehm gebaute Kasbahs und Ksour reihen sich aneinander. Bei Ait el Arbi biegen wir auf eine kleine Piste ab. Es soll dort Dinosaurierspuren, versteinerte na-

türlich, und prähistorische Tumuli zu entdecken geben. Wir haben tatsächlich einige gefunden und Tumuli auch. Oder waren das nur kleine Hügel? Alles sehr interessant.

FEUCHTES ABENTEUER

Gegen Abend erreichen wir Boulmalne. Ab hier ändert der Fluss seine Richtung etwas und die Gorges du Dadès weiten sich zu einem fruchtbaren Tal. Um unser Hotel für die Nacht zu erreichen, müssen wir nur mehr den Dadès queren. Aber, oh Schreck, die Regenfälle vergangener Tage haben den Fluss anschwellen lassen, rotbraune Fluten strudeln heftig über die normalerweise seichte Furt. Der

Grund des Flusses ist nur zu erahnen. Als auch noch der Land Cruiser eines einheimischen Touroperators inmitten der Fluten stecken bleibt und langsam voll Wasser läuft, rutscht mir doch das Herz ein bisschen in die Hose. Wir könnten auch einen Umweg von 20 Kilometern in Kauf nehmen, um den Fluss sicher über eine Brücke zu queren. Aber gekniffen wird nicht, denke ich bei mir. Ich versuche es als Erste, habe ich doch einige Erfahrungen mit Flussquerungen bei meinen Reisen durch Russland und die Mongolei sammeln können. Als allerdings in Flussmitte braune Fluten über die Motorhaube gurgeln, spüre ich, wie Adrenalin durch meine

Adern strömt. Mein treuer HZJ 80 meistert jedoch auch diese Aufgabe ohne zu murren. Meine Begleiter beschließen aufgrund unserer Vorstellung, kein Risiko einzugehen und lieber den Umweg über die Brücke zu nehmen. Ich versuche inzwischen, den Land Cruiser des Reiseveranstalters zu bergen, was mir jedoch nicht gelingt. Ein großer Traktor wird geholt. Dieser zieht den Toyo dann an Land. Im urigen Hotel „La Perle du Dadès“ treffen wir alle wieder zusammen und belohnen uns einmal mehr mit einem tollen marokkanischen Abendmenü. Mit der Morgensonne im Rücken folgen wir dem Oued Dadès. Linker Hand begleitet uns noch ei-



Vergangene Schönheit: Ksar Tmerna.

ne Weile das satte Grün der Flussoasen, die dem Reisenden eine Ahnung von Kühle und Fruchtbarkeit vermitteln. Nach einigen Kilometern nehmen wir eine kleine Piste gen Süden, um

den Jbel Sarhro zu queren. Der Jbel Sarhro ist eine zum Atlasgebirge gehörende Gebirgskette vulkanischen Ursprungs. Unsere steinige Piste windet sich oftmals abenteuerlich entlang tiefer Schluchten und durch einsame Hochebenen. Filigrane Natursteinmauern, ganz ohne Beton oder Mörtel gebaut, tragen hoch über steil abfallenden Felswänden oder durch unwegsame Karstebenen die schmale Piste. Hochkonzentriert zirkeln wir mit unseren Allradlern durch Engstellen und Kurven. Nach aufregenden

und abwechslungsreichen 90 Kilometern erreichen wir die grünen Auen des Drâa-Tales mit seinen Palmenhainen und beeindruckenden Kasbahs. Kurz vor Agdz mündet unsere Piste in die N9. Agdz ist eine sympathische Kleinstadt mit 17 000 Einwohnern, die heutzutage größtenteils vom Handel leben. Entlang der Hauptstraße finden sich „Hunderte“ von Geschäften, die Tausende von Teppichen und anderen begehrten Waren feilbieten. Ich möchte nur mal schauen und werde vom Inhaber eines Ladens zu Thé à la Menthe eingeladen. Er hat wirk-

lich schöne Teppiche. Stunden später, nach „hundert“ Gläsern grünen Tees mit Minze und zähen Verhandlungen (ich kenne jetzt seine Familienverhältnisse und Lebensgeschichte und er meine), habe ich einen Teppich gekauft und bin glücklich darüber – mein Gesprächspartner auch. So sieht ein gutes Geschäft aus, beide sind zufrieden.

UND ... ACTION!

Ehemals war Agdz eine wichtige Raststation für die aus Timbukou über Zagora nach Marrakech reisenden Handelskarawanen. Hier konnten Mensch und Tier



Eine Tee-Pause gehört in Marokko dazu ...



Verschlungene Pfade – Dadès-Schlucht.



Rustikal: Kunsthandwerk Straßenbau.





Ganz ohne Reparatur ging es beim Toyo nicht.



Doch der Bösewicht war schnell ausgemacht.



Hoch hinaus: steinige Piste im Hohen Atlas.

Kräfte sammeln für den damals beschwerlichen Aufstieg über den 1660 m hohen Bergpass Tizi n'Tiniff. Wir erklimmen diesen Pass bequem über eine gute Teerstraße und erreichen die Provinzhauptstadt Ouarzazate. Ouarzazate mit seinen zahlreichen Filmstudios kann wohl als die Filmhauptstadt Marokkos bezeichnet werden. Zu den bekanntesten Filmen, die in Ouarzazate und Umgebung gedreht wurden, gehören zahlreiche Bibel- und Monumentalverfilmungen, darunter beispielsweise Game of Thrones, Gladiator und Der Medicus. Eine ein-

fach zu befahrende Piste führt vorbei an einigen aktuellen oder aufgelassenen Filmkulissen. Wir nehmen die Gelegenheit wahr, einmal ungestört hinter die Kulissen zu schauen, bevor wir nach Ksar Ait Benhaddou, unserem heutigen Tagesziel, weiterfahren. Ait Benhaddou verdankt seine Unversehrtheit der Tatsache, dass es als Filmdrehort große Bedeutung erlangt hat. Es kann besichtigt werden und wir streifen etliche Stunden durch die Gassen der alten Lehmstadt. Leider war das Schicksal mit vielen Kasbahs und Ksour (Mehrzahl von Ksar) Marokkos nicht so

gnädig. Die aus Lehm gebau- ten Burgen und Festungen mit ihren charakteristischen Wehrtürmen sind äußerst empfindlich gegenüber heftigen Regenfällen und Frost. Ihre Instandhaltung erfordert andauernde Pflege und Wartung der Mauern und Dächer. Heute werden die großen Häuser meist aus Beton gebaut, eine uralte und wunderschöne Kultur geht langsam verloren. Vorbei an den berühmten Kasbahs Anemitèr und Telouet führt uns der Weg über den Tizi n'Tichka (2260 m) nach Norden.



Kochstudio: Geschmort wird in der Tajine

Telouet, einst Stammsitz des Berberclans der El Glaoua, der lange Zeit den Süden Marokkos beherrschte, ist inzwischen leider auch dem



Nasse Sache: eine der zahlreichen Flussdurchfahrten.



Staubiges Idyll: Die trockenen Pisten vernebeln die Sicht.



Farbenpracht: Die Aussicht im Hohen Atlas ist wirklich atemberaubend.



Bummeln mal anders: Einkaufsstraße in Marokko.

Verfall preisgegeben. Es sind noch ein paar spärliche Reste des einstigen Glanzes zu besichtigen. Tizi bedeutet übrigens Bergpass.

ERFAHRUNG FÜRS LEBEN

Nach Überquerung des Staudammes des Ait Adel folgen wir Schotter- und Lateritpisten nach Süden. Nach 245 abwechslungsreichen Kilometern wird es mal wieder richtig spannend. Das Oued Tessaoud

lockt mit neuen Abenteuern, wir nehmen die Herausforderung an und biegen auf eine Piste ab, die uns direkt ins Tal der Rosen bringen soll. Diese Strecke werde ich niemals vergessen, hat sie mir doch zu einer äußerst eindrucksvollen Lebenserfahrung verholfen. Vor etlichen Jahren war ich zur Erkundung dieses Tracks mit dem Motorrad unterwegs. Es waren etliche tiefe Furten zu nehmen. Ich machte mir Sorgen um meine Papiere und mein Telefon. Kurzerhand übergab ich also meinem Reisebegleiter Sepp, er war im 4x4 dabei und stets hinter mir unterwegs, mein

Satellitentelefon, mein Geld und den Pass. Da waren sie bestimmt sicher! Ich fiel in keinen Bach, verlor jedoch im Menschengewühl eines Bergdorfes meinen treuen Begleiter Sepp. Nach einigen Kilometern hielt ich, um auf ihn zu warten, er kam nicht. Nun stand ich da, ohne Geld, ohne Papiere, ohne Telefon. Horror! Also zurück ins Dorf. Er war nicht da, keiner hatte ihn gesehen. Panisch fuhr ich zurück auf unserem Track, nur ein paar Kinder mit einem Esel waren zu finden. Jetzt wurde mir schon ein bisschen mulmig, mein Sprit reichte noch für ca. 100 km, zur Hauptstraße war es

jedoch viel weiter. Ich musste einfach versuchen, einen Ort mit Telefon zu finden, um Sepp anzurufen und hoffentlich auch zu erreichen. Also nahm ich die direkte Piste nach Süden, erklimmte einen kleinen Pass und plötzlich stand Sepp vor mir. Wie war ich erleichtert! Er hatte die Abzweigung nach Süden genommen, während ich den längeren östlichen Weg gewählt hatte. Wir hatten uns im Ort einfach nur verpasst. Nie wieder werde ich mich von Geld und Pass trennen, egal was kommt. Eine Lehre fürs Leben und eine schöne Geschichte fürs Lagerfeuer heute Abend. Die Piste ist



Wohin der Weg auch führen mag ...

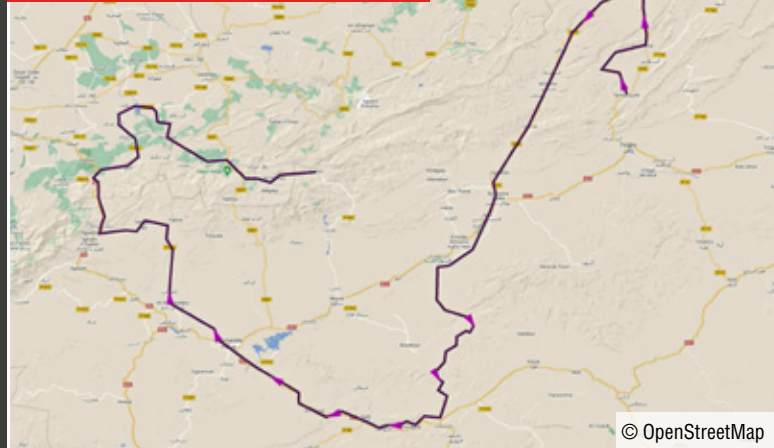


Gute Nacht: Biwak am Lac Tislit.





Diese marokkanische Märchenreise kann unter www.off-road.de/de/touren/off-road-erlebnistouren oder www.Teambuctou.de gebucht werden.



© OpenStreetMap

FÜHRERSCHEIN

Der nationale deutsche Führerschein ist für einen Aufenthalt von bis zu einem Jahr ausreichend. Bei längerem Aufenthalt muss ein marokkanischer Führerschein beantragt werden.

NATUR UND KLIMA

Marokko liegt in einer seismisch aktiven Zone, weshalb es zu Erdbeben kommen kann. Das Klima reicht von mediterran an der Nord- und atlantisch an der Westküste bis zu Wüstenklima im Landesinneren. In der Regenzeit etwa von November bis März kann es insbesondere im hohen Atlasgebirge zu Überflutungen kommen. Beachten Sie stets Verbote, Hinweisschilder und Warnungen sowie die Anweisungen lokaler Behörden. Machen Sie sich mit Verhaltenshinweisen bei Erdbeben vertraut.

KRIMINALITÄT

Insbesondere in der Nähe von touristischen Attraktionen und historischen Stadtzentren besteht eine erhöhte Gefahr von Raubüberfällen und Diebstählen. Angreifer können unter Drogeneinfluss stehen. Eigentumsdelikte kommen, vor allem in Großstädten, häufig vor. Leisten Sie im Fall eines Überfalls keinen Widerstand und versuchen Sie, ruhig zu bleiben. Bewahren Sie Geld, Ausweise, Führerschein, Flugscheine und andere wichtigen Dokumente sicher auf.

BESONDERE VERHALTENSHINWEISE / RAMADAN

Die große Mehrheit der Marokkaner ist wertkonservativ eingestellt und pflegt ein traditionelles Rollenverständnis. Alleinreisende Frauen sollten zurückhaltend auftreten und gesundes Misstrauen zeigen. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Hotels Paare bitten beim Check-in eine Heiratsurkunde vorzulegen, und, wenn ein solcher Nachweis nicht vorgelegt werden kann, auf getrennte Zimmer zu bestehen. Alkohol kann in bestimmten Geschäften gekauft werden. Er wird in Städten auch in einigen Hotels und Restaurants serviert. Allerdings ist es nicht erlaubt, Alkohol auf der Straße und an anderen Orten als in einem zugelassenen Restaurant oder einer Bar zu trinken. Ein Verstoß kann zur Verhaftung führen. Während des Fastenmonats Ramadan ist außerhalb der Touristenzentren mit Einschränkungen im Alltag (z.B. tagsüber Schließung von Restaurants, reduzierte Arbeitszeiten bei Behörden) und mit erhöhter Sensibilität in Fragen des Respekts islamischer Traditionen zu rechnen. Es wird empfohlen, nicht in der Öffentlichkeit zu essen, zu trinken oder zu rauchen. In Restaurants, die tagsüber Speisen anbieten, ist dies selbstverständlich möglich.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG / GESUNDHEIT

Die medizinische Versorgung im Lande ist mit Europa nicht ganz zu vergleichen. In Rabat und Casablanca finden sich allerdings gute Privatkliniken von hohem Standard. Auf dem Lande hingegen kann die medizinische Versorgung bezüglich der apparativen Ausstattung bzw. Hygiene problematisch sein. Hier fehlen z.T. europäisch ausgebildete, englisch oder gut französisch sprechende Ärzte. Reiseapotheke und persönliche Medikamente unbedingt ausreichend mitnehmen. Wichtig: Auslandskrankenversicherung mit Reiserückholversicherung; Reiserücktrittsversicherung; ein wirksamer Mückenschutz (z.B. Nobilet) wird empfohlen.

REISEDOKUMENTE

Reisepass, bei Reiseantritt noch mind. 6 Monate gültig; ADAC-Schuttbrief oder ähnliches; grüne Versicherungskarte (gültig für Marokko); Kfz-Schein; Führerschein.



Kulturelles Getränk: Einladung zum ganz besonderen Tee à la Menthe.

noch genau so, wie ich sie in Erinnerung habe. Meist führt sie direkt im Oued Tessaoud durch die Bergwelt des Hohen Atlas. An Stellen, die im Flussbett unpassierbar sind, kann man sich auf engen Pisten am Hochufer entlangmogeln. Eng zusammenrückende Schluchtwände, schroffe Felsformationen im Gegensatz zu sich plötzlich weitenden Flussauen: Der Kontrast fruchtbaren Grüns zu karstigem Graubeige und die hinter jeder Fluss Schleife lauernden Überraschungen sorgen wieder einmal für unvergessliche Eindrücke. Viel zu schnell ist die Schlucht zu Ende. Viele Verbindungs-

ten zu kleineren Dörfern führen durch Taleinschnitte ohne Straße oder geplanten Weg. Es geht einfach den Bach entlang. Diese Pisten sind nach Regenfällen schwer oder gar nicht passierbar. Natürlich ist dieses Abenteuer nur für uns schön – die Einheimischen wünschen sich Straßen, über die sie mit der Außenwelt einfacher verbunden sein könnten. Im Angesicht des Ighil M'Goun, mit seinen 4068 Metern der dritthöchste Berg Marokkos bzw. Nordafrikas, schlagen wir unser Nachtlager auf und ich erzähle meine Geschichte. Gute Nacht! ■

Text/Fotos | Uta Baier

Staubige Sache: eine der zahlreichen Dusty Roads.

